



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Denkmale des Landes Paderborn

Ferdinand <II., Paderborn, Bischof>

Paderborn, 1844

Alcäische Ode ad Fabium Chisium, als Probe lyrischer Dichtkunst
Ferdinands

urn:nbn:de:hbz:466:1-9397

Zum Beweise, mit welchem Scharffinn und Geschmack, mit welcher Zartheit und Tiefe der Empfindung Ferdinand über Kunstprodukte dachte und schrieb, mögen folgende Dichtungen dienen:

**Ueber die Statue des Aeneas von Lorenz Bernini in den
Borghesischen Gärten bei Rom.**

Tork, mein theurer Tork, du Ruhm der erleuchteten Musen,
Unseres Heimathland's herrliche Hoffnung und Zier!
Schaue den Marmor, athmend vom trefflichen Meißel Bernini's!
Phidias schöpferischem Geist gleicht das treffliche Werk.
Schaue den Troer gebeugten Nackens hier tragen den Vater,
Flüchtige Götter zugleich, heilig dem Vater und ihm.
Diese entreißt der fromme Aeneas, begleitet vom Knäblein
Zulus, als Nest der Stadt, welche die Flamme verzehrt.
Welcher Schmerz nicht seufzet hervor aus stummem Gesteine!
Welche Liebe nicht spricht dieser gebogene Hals!
Wie nicht der Stein selbst vorempfindend, Kreusens Geschick fühlt,
Aufgebürdete Last kindlich zu tragen sich müht!
Siehe, wie weint Askani, den mitzieht, fliehend, der Vater;
Nur mit kürzerem Schritt trippelt er neben ihm an!
Ach, wie bedauernd eroberten Iliums dampfende Mauern,
Seufzet ob solchem Geschick schmerzlich das leidende Bild!
Warum verlieh nicht Worte durch Kunst den Klagen Bernini? —
Schrecklicher Schmerz verbot's, welchem verstummet der Mund.

**Auf das Bildniß Alexanders VII., ein Werk des Bildhauers
und Ritters Bernini.**

Schau, aus dem Marmor athmet lebendig die Mien' Alexanders,*)
Keine Farbe bisher stellte ähnlich sie dar;
Denn das Gesicht, dem Gemüthe so gleich, verschmähete den Pinsel;
Sprechender zeichnet dem Blick Beides der schneeige Stein.

*) Den geschickten Nachahmer Horazens zeige in der Originalsprache die Alcäische Ode: Ad Fabium Chisium, Episc. Neritonensem, Innocentii X. Pont. O. M. cum potestate Legati de latere Nuntium, et pacis inter Europae principes conciliandae mediatorem. Ferdinand schrieb diese Ode bei seinem Aufenthalt in Münster während des Sommers 1646.

Fabi, sinistro jam nimium diu
Deproeliantum numine principum
Delecte pacator, suumque
Orbis in exitium ruentis